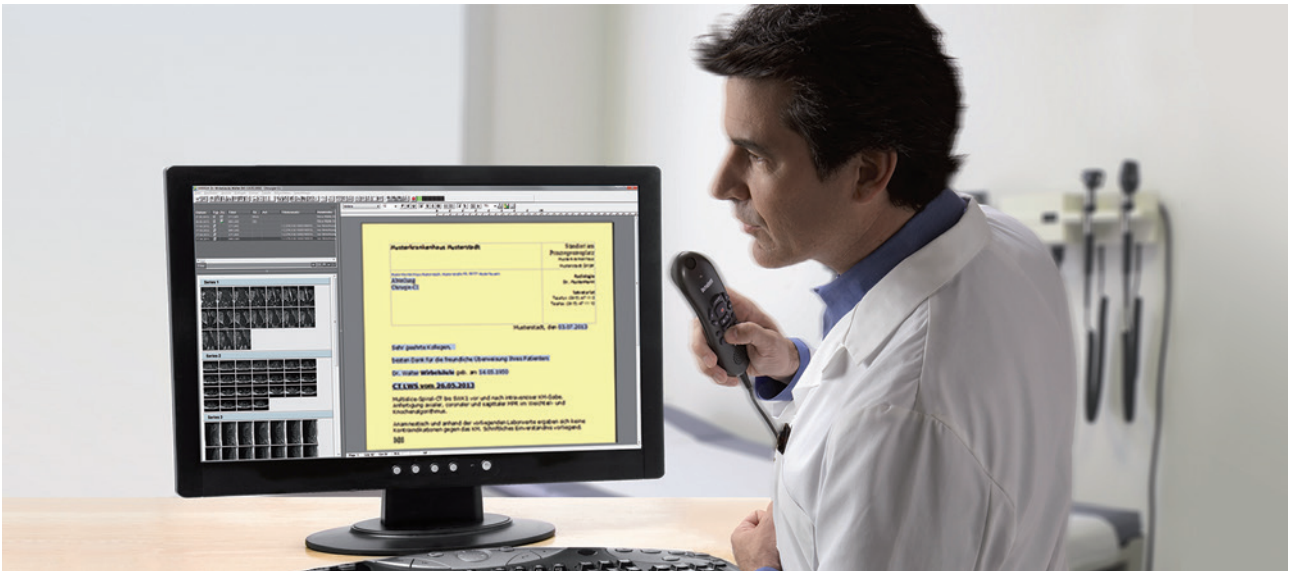


Mit Spracherkennung geht im RIS noch mehr



An den drei Standorten der Gemeinschaftspraxis für Radiologie und Nuklearmedizin Ravensburg arbeiten Ärzte, MTRA und Verwaltung digital. Sie setzen seit 2001 auf die Verlässlichkeit des Radiologie Informationssystems (RIS) der Firma medavis, an das sämtliche Modalitäten sowie PACS und Archiv angebunden sind. Neben den Vorteilen einer besseren medizinischen Befundung digital erstellter und ausgewerteter Bilder wissen die Ärzte und Mitarbeiter um den Wert der prozessbegleitenden IT-Unterstützung. Diesen haben sie im Jahr 2014 mit der Integration der Spracherkennung weiter erhöht.

Quelle/Foto: Nuance, Text: HIMSS Media Group, Kurfürstenstr. 114, 10787 Berlin

Vom Karteikartensystem zur vollintegrierten IT-Lösung

Die Ärzte der Radiologie Ravensburg arbeiten fast papierlos. Daran hatten sie im Jahr 2001 noch nicht gedacht, als sie beschlossen das medavis RIS einzuführen. Sie wollten damit die Verwaltung der Patientendaten unterstützen und die Abrechnung digitalisieren. Einmal begonnen, nutzten sie schnell weitere Funktionen, beispielsweise zur Terminierung der Behandlungen und Vereinfachung der Dokumentation. Schließlich nahmen sie die technischen Untersuchungsdetails in die Dokumentation auf und integrierten rasch sämtliche Modalitäten wie CT, MRT, Szintigraphie und Ultraschall sowie ein digitales Bildarchiv (PACS). Heute profitieren vom medavis RIS Ärzte und Patienten gleichermaßen. Durch den Einsatz digitaler Bildtechnik erhält der Arzt mehr Informationen für die Auswertung der Bilder und die Strahlendosis für den Patienten kann reduziert werden. Die Möglichkeit, Informationen an jedem Ort abrufen zu können, lässt Zweitmeinungen in Echtzeit zu, wodurch sich die Behandlungsdauer verringert.

Integrierte Spracherkennung bietet wirtschaftlichen Vorteil

Nachdem längst alle Daten digitalisiert waren, bot das RIS weitere Optimierungsmöglichkeiten. „Wir wollten den Befundworkflow beschleunigen“, sagt Dr. Lothar Keller, Radiologe und verantwortlich für die IT in der Radiologie Ravensburg. Aus diesem Grund entschied man sich für die Umstellung vom digitalen Diktat auf die Spracherkennung. Als die Ärzte ursprünglich noch auf Kassetten diktierten, hat der Schreibdienst das Diktat ins RIS getippt und anschließend dem Arzt zur Freigabe in seine Arbeitsliste eingetragen. Dieser hat den Text dann, wenn nötig, korrigiert und freigegeben. Danach wurde der Befund oder Arztbrief versendet. Mit der Einführung des digitalen Diktats einige Jahre später entfielen die Laufwege. Dennoch nahm der Prozess meist mehrere Stunden in Anspruch, selbst wenn er bei Bedarf als Expressdiktat beschleunigt wurde. „Wir betreuen auch stationäre Patienten, und die Kollegen in der Klinik erwarten den Befund mit Abschluss der Untersuchung. Um das zu ermöglichen, haben wir die Spracherkennung ein-

geführt“, beschreibt Dr. Keller die Situation. Gesagt, getan. Die tief ins medavis RIS integrierte Spracherkennung auf Basis von SpeechMagic der Firma Nuance wurde installiert.

Das Ergebnis: Die Befunderstellung hat sich in den meisten Fällen auf einen einzigen, nur vom Arzt durchgeführten Arbeitsschritt reduziert. „Das ist ein klarer Zeitgewinn und damit gleichzeitig ein maßgeblicher wirtschaftlicher Vorteil. Aus meiner vorherigen Tätigkeit weiß ich, dass der Break Even unter zwei Jahren liegen kann. Hier in Ravensburg können wir das momentan noch nicht belegen. Wir freuen uns zurzeit einfach darüber, dass wir unsere Arbeit einfacher und schneller erledigen können“, fasst Dr. Keller den Effekt zusammen.

Damit das so reibungslos funktioniert, ist die tiefe Integration der Spracherkennung in das RIS Voraussetzung. Nur dann diktieren die Ärzte direkt in der bekannten Maske des medavis RIS und sehen dabei das Bild, das sie befunden sowie den Text, den sie in ihr Diktiergerät sprechen. Die Ärzte entscheiden jetzt selber, wann sie Fehler korrigieren oder den Text freigeben und übermitteln. Mit einem guten Basisvokabular, das vom Anbieter zur Verfügung gestellt wurde, und eigener Vokabularpflege vor dem Start mit der Spracherkennung konnte die Akzeptanz der Anwender erhalten werden, da das System so kaum Fehler macht.

Hohe Flexibilität des medavis RIS

Ein Vorteil der Spracherkennung im medavis RIS ist die flexible Aufnahme neuer Wörter und der verbesserte Genauigkeitstrainer in Version 7. Der Arzt kann flexibel entscheiden, wann er eine Korrektur anstößt und was durch den Administrator bearbeitet und in den Wortstamm aufgenommen wird. „Wir haben viele kreative Anwender. Mit ihnen wächst das Vokabular. Doch nicht nur unsere Kollegen sind kreativ und fordern die IT“, schmunzelt Dr. Keller. „Als ein Kollege das Wort „Kleinhirnhemisphären“ sprach, verstand die Spracherkennung ihn zunächst nicht und schlug „kleine Hemisphären“ vor.“

Doch nicht nur in Sachen Spracherkennung ist das RIS flexibel. Die Ärzte und Mitarbeiter arbeiten an unterschiedlichen Standorten. Hier vertreten und unterstützen sie sich, wenn Spezialisierungen gefragt sind. An jedem Arbeitsplatz steht ihnen ihr individuelles

Benutzerprofil zur Verfügung, das im medavis RIS verwaltet wird. Das System läuft auf einem zentralen Server. Eine 45 MBit Leitung gewährleistet kurze Reaktionszeiten trotz zentraler Installation. So zu arbeiten hat den Vorteil, dass die Funktionen des RIS, wie beispielsweise gemeinsame Arbeitslisten, intensiv genutzt werden. „Kollegen befunden Bilder für ihre Kollegen, wenn sie einen Moment Spielraum haben. Das machen wir in den Fällen, in denen der Patient keinen Arztbezug zu einem Kollegen aus unserer Praxis hat, da er von einem Kollegen in der Klinik betreut wird. Auch in der Zusammenarbeit mit den Zuweisern bringt die Befundung aus der zentralen Arbeitsliste einen Zeitgewinn“, erläutert Dr. Keller.

Dass diese Arbeitsfunktionen im RIS so intensiv genutzt werden, führt Dr. Keller auch auf die einfachen Möglichkeiten des Customising zurück. Das RIS ist so flexibel, dass es sich an den individuellen Workflow anpasst und individuelle Besonderheiten berücksichtigt werden können. Deshalb stehen auch selten Supportanfragen ins Haus. Kleinigkeiten erledigt Dr. Keller selber und bei größeren Geschichten stimmt er sich mit den Mitarbeitern von medavis ab. „Es ist schön, wenn man auf Seiten des Anbieters ein kompetentes Team weiß“, freut er sich.

Gemeinsam sind Projekte erfolgreich

„Meine Kollegen und Mitarbeiter schätzen das medavis RIS auch deshalb, weil es extrem stabil läuft und uns nie im Stich lässt. Auch die Anbindungen an andere Systeme und die Modalitäten laufen reibungslos.“ Die gemeinsame Erfahrung hat dazu geführt, dass auch die Einführung der Spracherkennung ohne Probleme verlief. Die Erwartungen wurden erfüllt, auch wenn der Verantwortliche Dr. Keller zunächst skeptisch war. „Weil die Spracherkennung die gewohnte Arbeitsweise doch sehr verändert, hatte ich Bedenken, ob alle Kollegen mitmachen. Ich wurde positiv überrascht. Die Kollegen wurden gut geschult und haben sich konsequent in die Thematik eingearbeitet. Der anfangs größte „Gegner“ unterstützt mich jetzt bei den Skeptikern“, freut sich Dr. Keller.

Beflügelt durch den Erfolg bei den Kollegen im eigenen Haus, nimmt er für 2015 die zuweisenden Ärzte ins Visier. Mit ihnen möchte er ein gemeinsames, digitales Zeit- und Terminmanagement aufbauen und ist sich sicher: „Was mit dem RIS intern geht, wird auch mit den externen Kollegen funktionieren.“

medavis

Medizinische Informations Systeme GmbH

Bannwaldallee 60 • 76185 Karlsruhe • Germany
Tel.: +49 721 92910-360
marketing@medavis.com • www.medavis.com

Überörtliche Gemeinschaftspraxis für Radiologie und Nuklearmedizin

Schussenstraße 20 • 88212 Ravensburg • Deutschland
Tel.: +49 751 22377 • info@radiologie-ravensburg.de